



Bitte recht gefühlvoll - mit wie viel Gefühl und Innensicht stattet ihr eure Charaktere

Ribanna hat Folgendes geschrieben: Ich bin der Auffassung, dass die Innenwelt und die Gefühlslage der Charaktere immens wichtig sind, egal, um welches Genre es sich handelt.

Es geht ja in jeder Geschichte um Aktion und Reaktion, um Handlung, und Dinge, die geschehen, und alles was geschieht, passiert aus einer Motivation heraus.

Ja absolut, das sehe ich auch so.

Meine Überlegungen zielen aber eher dahin, wie viel von der Innenwelt und Gefühlslage auch *hingeschrieben* und ausformuliert werden. Um das mal an einem anderen Beispiel zu verdeutlichen - ein guter Roman fußt immer auch auf guter Recherche und einer detaillierten Ausarbeitung der Hintergrundwelt. Von dem, was man da mal ausgearbeitet hat, landet aber meist nur ein Bruchteil auch hingeschrieben im Buch. Trotzdem durchdringt die Recherche den gesamten Text, weil alle Handlungen auch darauf aufbauen. Aber man erklärt nicht haarklein jedes Detail. Wenn man es doch tut, wird es schnell zu Info-Dump.

Ich bin der Meinung, dass es diese empfindliche Balance auch in der Beschreibung von Gefühlswelt und Innensicht von Figuren gibt - es aber immens von Genre und von persönlicher Präferenz abhängt, wo die Linie zwischen zu viel und zu wenig verläuft.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).